

DER KANZELDIENST

DIE PREDIGT AUS DER ARCHE

Sonntag, den 27.01.2008 / 9.30 Uhr Taufgottesdienst

Neues Leben

Von Pastor Andreas Mertin ©

Predigttext: „Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (2. Korinther 5,17)

„Wenn ich doch noch mal von vorn anfangen könnte“, so hört man immer wieder Menschen sehnsüchtig seufzen. Aber man kann die Jahre nicht zurückdrehen, und vieles kann nicht mehr wiedergutmacht werden. Dennoch kann man von Grund auf erneuert werden. Die Bibel spricht von einer regelrechten Neuschöpfung, und zwar durch den Glauben an Jesus Christus. Wir feiern heute eine Taufe, und diese macht symbolisch äußerlich deutlich, was sich innerlich bei Menschen vollzogen hat. Das alte Leben in der Sünde und Schuld ist Vergangenheit und wird im Taufbecken symbolisch begraben, denn man lebt in einem neuen Leben mit Gott. Aber wie wird man zu einer neuen Kreatur, wie empfängt man neues Leben, und was genau ist damit gemeint? Schauen wir uns dazu eine Persönlichkeit aus der Bibel einmal näher an.

I. DIE LAST DER SÜNDE

Da war ein General, der Oberbefehlshaber und Verteidigungsminister von Syrien, der schwer krank war und alles dran setzte, um gesund zu werden (2. Könige 5). Er war aussätzig – das heißt, er hatte eine schwere Hautkrankheit, die Symptome von starker Neurodermitis bis hin zu Lepra aufwies. Aufgrund der Ansteckungsgefahr bzw. der „Unreinheit“ im kultischen Sinne wurden Aussätzig im alten Israel sogar aus der Gesellschaft ausgestoßen und mußten sich in Lumpen gehüllt von der übrigen Bevölkerung fernhalten und vegetierten am Rand der Gesellschaft. Die Krankheitsform des Ministers war wohl nicht ansteckend, denn dieser Führer der syrischen Armee konnte seinen

Dienst weiter verrichten. Allerdings war der Aussatz in jedem Fall eine unangenehme und schmerzhaftige Plage, die sein Leben stark beeinträchtigte. Als einflußreiche Persönlichkeit nahm er ganz bestimmt die besten Ärzte und Heilstätten in Anspruch – doch alles ohne Erfolg.

Viele haben heute mit Hautkrankheiten und Allergien zu tun und halten sehnsüchtig nach Hilfe Ausschau und sind dankbar für jeden neuen Hinweis, der Linderung verspricht. Eine viel größere Plage für unser Leben ist jedoch die Sünde, die an uns wie Aussatz haftet, uns von Gott trennt und unser Leben zerstört. Diese Form von Aussatz ist immer tödlich. Das Leben ohne Gott und Seine Gebote hat Konsequenzen für die Ewigkeit. Die Bibel sagt: „*Der Sünde Sold ist der Tod*“ (Römer 6,23).

Nicht wenige sind der Meinung, daß der Mensch an sich doch eigentlich nicht so schlecht sei und man wenigstens im Kern gute Ansätze fände. Wenn wir ehrlich sind und mit offenen Augen in das Chaos der Welt und nicht zuletzt in uns selbst hineinschauen, dann muß uns jedoch klar werden, daß im Menschen nichts Gutes wohnt. Die Bibel konstatiert, daß der Mensch, ausgelöst durch den Sündenfall, von Natur aus vielmehr das Böse will, anstelle das Gute zu tun. Alle Menschen sind Sünder, da ist keiner, der unschuldig ist. (Psalm 14,1-3). Der Apostel Paulus schreibt: „*Darum, gleichwie durch einen Menschen die Sünde in die Welt gekommen ist und durch die Sünde der Tod, und so der Tod zu allen Menschen hindurchgedrungen ist, weil sie alle gesündigt haben*“ (Römer 5,12). Wir bestreiten einen schweren

Kampf mit der Sünde, und Paulus ruft verzweifelt aus: „*Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem todverfallenen Leibe?*“ (Römer 7,24). Wer befreit uns von diesem Aussatz?

Ein Mann kommt zum Psychiater und klagt: „Jeden Abend sehe ich unter meinem Bett eine riesige Schlange, ich habe fürchterliche Angst.“ Der Psychiater rät: „Sie brauchen sich nur jeden Abend einreden: Da ist keine Schlange, nein, da ist keine Schlange, und nach 14 Tagen ist der Spuk vorbei.“ Wenige Tage später las man in der Zeitung: „Mann von Riesenschlange erwürgt, die sich unter seinem Bett befand.“ Die Gesellschaft will uns die Sünde ausreden und uns weismachen, daß die Schuldgefühle nur eingebildet oder anerzogen seien, bis uns eine Tages die Sünde kaputtgemacht und erwürgt hat. Nein, die gefallene Schöpfung Mensch hat von Natur aus einen bösen Kern, und der Mensch braucht deshalb dringend Erlösung. „*Wenn wir sagen, wir haben keine Sünde, so betriegen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. Wenn wir aber unsere Sünde bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Untugend!*“ (1. Johannes 1,8 ff).

Auf die Frage, wo denn die Sünde sei, hat Martin Luther gesagt: „Die Sünde befindet sich nur an zwei Orten: Entweder ist sie bei dir, daß sie dir auf dem Hals liegt. Oder sie liegt auf Christus, dem Lamm Gottes. Wenn sie nun auf dir liegt, dann bist du verloren. Wenn sie aber auf Christus ruht, so bist du frei und wirst selig.“ Wo liegt deine Sünde? Drückt dich die Last deines Lebens in Schuld und mancher Verstrickung? Komm und bringe deine Lasten zu Jesus!

II. NUR EIN WEG ZUR RETTUNG!

Der nach Rettung suchende General Naaman bekam von einer Kriegsgefangenen aus Israel einen heißen Tip, den er in seiner Verzweiflung aufgriff. Da war von einem Mann Gottes, einem Propheten in Israel, die Rede, der vom Aussatz befreien konnte. Der syrische König wollte seinem besten Mann gerne helfen und stellte den Kontakt her, wobei der Prophet Elisa zunächst entsetzt reagierte und deutlich machte, daß nur Gott alleine heilen kann. Als Naaman schließlich mit seiner Eskorte bei Elisa vorstellig wurde, übermittelte der über seinen Diener eine

merkwürdige Behandlungsmethode: „*Geh hin und wasche dich siebenmal im Jordan, so wird dir dein Fleisch wieder heil, und du wirst rein werden*“ (2. Könige 5,10). Naaman hatte etwas anderes erwartet, sicherlich ein persönliches, intensives Gespräch mit einem besonderen Ritual mit Ölsalbung, und war nun entrüstet und fühlte sich mit dieser Behandlung zum Narren gehalten, zumal die syrischen Flüsse weit sauberer als der Jordan waren. Was würden wir sagen, wenn uns ein Seelsorger zum Baden an die Elbe schickte?

Wir brauchen Rettung von unseren Sünden, die uns von Gott trennen, und dafür gibt es nur einen Weg – Jesus Christus. Jesus selbst sagt: „*Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich*“ (Johannes 14,6). Es mag mehrere gute Behandlungsmethoden bei Hauterkrankungen geben, aber es gibt nur einen Weg, der zum Himmel führt, und der geht nur über Jesus Christus. Das ist herausfordernd und klingt intolerant, denn es gibt so viele andere Heilslehren und Religionen. Naaman dachte an die vielen Flüsse in Syrien. Aber was soll ein Arzt sagen, wenn er weiß, daß nur diese eine bestimmte Medizin wirklich hilft? Dann spricht er nicht von anderen, die ohnehin nicht helfen können.

Die Bibel verweist uns immer wieder auf das Kreuz, an dem Jesus stellvertretend für Sünder starb und sie mit Gott dem Vater versöhnte. Für Seine Braut, die Gemeinde, wurde Jesus stellvertretend zum Opfer. „*Denn mit einem einzigen Opfer hat er die für immer vollendet, welche geheiligt werden*“ (Hebräer 10,14). Das Blut von Jesus wurde vergossen zur Vergebung und Reinigung von Sünden. In der Taufe, die Jesus selber angeordnet hat, wird diese Reinigung symbolisch wiedergegeben.

Die Geschichte vom Kreuz und auch der Taufe erscheint vielen Menschen unsinnig, veraltet. Es ergeht ihnen so wie zunächst auch dem Naamann, sie haben schlicht und einfach eine andere Vorstellung. Statt im Evangelium suchen Menschen ihr Heil in Sternen, Steinen, in anderen Göttern und Religionen. Mögen sich doch die Menschen wieder neu auf den Gott der Bibel besinnen! Denn nur die Botschaft vom Kreuz ist Gotteskraft zum Heil (1. Korinther 1,18).

III. IN CHRISTUS HABEN WIR DAS LEBEN

Naamann machte sich enttäuscht und ärgerlich auf den Heimweg. Doch seine Begleiter ließen nicht locker und deckten seine falschen Denkweisen auf und machten ihm Mut, dem Propheten Gottes zu vertrauen. Er ließ sich umstimmen und befolgte die Anordnungen Elisas und tauchte im Jordan siebenmal unter, und das Wunder geschah: sein Fleisch und seine Haut wurden gesund – mehr noch, die Haut war so wie die eines Teenagers. Das Vertrauen, der Glaube des Naamann wurden belohnt, und man erkennt, daß bei ihm nicht nur äußerlich, sondern auch innerlich eine Veränderung geschehen war, denn er rief aus: „*Siehe, nun weiß ich, daß kein Gott ist in allen Landen, außer in Israel*“ (2. Könige 5,15b). Und weiter bekannte er dem Elisa: „*Denn dein Knecht will nicht mehr andern Göttern opfern und Brandopfer darbringen, sondern allein dem HERRN*“ (2. Könige 5,17b). Gott hatte den syrischen Minister umgekrempelt – er war eine neue Kreatur geworden, das Alte – sowohl die Krankheit als auch, was noch viel wichtiger ist, die Sünde des Götzendienstes – waren Vergangenheit. Denn nun erkannte Naamann, wer wirklich Gott ist, und folgte Ihm von da an nach.

Das Alte ist vergangen! Wenn Christus wirklich in uns ist und uns neues Leben geschenkt hat, dann hat Er die Sünden der Vergangenheit ausgelöscht, wir dürfen zur Ruhe kommen und müssen nicht mehr in der Vergangenheit herumwühlen, weil wir meinen, wir müßten dem Opfer Christi noch etwas Eigenes hinzufügen. Auch die Schuld unserer Vorfahren und Ahnen haben keine Auswirkung auf unser Leben. (5. Mose 24,16; 2. Könige 14,6; 2. Chronik 25,4; Kolosser 1,13; Epheser 2,6+7; Apostelgeschichte 26,18) Nein, das Alte ist vergangen, es ist vorbei! Es ist das Wunder der Wiedergeburt oder Neuschöpfung, wie es die Bibel auch nennt (u.a. Johannes 3), das durch den Heiligen Geist Menschen geschenkt wird. Gott hat etwas Neues in uns angefangen, einen Prozeß der Umgestaltung, den man Heiligung nennt und den der Heilige Geist in uns mit Kraft wirkt.

Dieses neue Leben haben unsere Täuflinge geschenkt bekommen. Der Schlüssel dazu ist der Glaube an Jesus, d.h. sich Gott anzuver-

trauen. Wenn es auch dem Naamann zunächst schwer fiel, aber letztlich vertraute er und erlebte die Rettung. „*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur.*“ Das zeigt, daß damit nicht ein oberflächlicher, traditioneller Kopfglaube gemeint ist, sondern daß es um eine persönliche Herzensbeziehung zu Jesus geht. In Christus sein, d.h. ganz eng mit Jesus verbunden sein, darauf kommt es an. Dieser lebendige Glaube beinhaltet eine neue Gesinnung oder neue Natur, wie es auch ausgedrückt wird. Unsere Täuflinge haben uns davon berichtet und wollen das mit ihrer Taufe vor der Gemeinde bezeugen. Die Taufe ist ein symbolischer Akt für das, was vorher im Herzen in der Beziehung mit Jesus passiert ist. Wir feiern Begräbnis und Auferstehung in einem. Das alte Leben ohne Gott wird im Wasser symbolisch begraben, indem man untertaucht, und gehört der Vergangenheit an, und das neue Leben aus Gott hat begonnen, indem man wieder aus dem Wasser auftaucht. „*Oder wißt ihr nicht, daß alle, die wir auf Christus Jesus getauft sind, die sind in seinen Tod getauft? So sind wir ja mit ihm begraben durch die Taufe in den Tod, damit, wie Christus auf erweckt ist von den Toten durch die Herrlichkeit des Vaters, auch wir in einem neuen Leben wandeln*“ (Römer 6,3–4).

Wenn du erkennst, daß du ohne Gott lebst, von Ihm durch deine Sünde getrennt bist, daß du Vergebung und Erneuerung deines Lebens brauchst, dann komm zu Jesus, glaube an Ihn, und du wirst gerettet! Bekenne Ihm deine Schuld und bitte um Vergebung, und Er vergibt dir. Wir brauchen eine persönliche Beziehung zu Gott, eine ganz enge Gemeinschaft mit Jesus, wir sollen in Christus sein und sind damit mit Ihm begraben, aber auch auferstanden. Noah vertraute Gott, indem er mit seiner Familie in die ARCHE hineingehen mußte, nur so entrann er dem Gericht Gottes, der Sintflut.

Eine ältere Dame stand erschöpft bepackt mit Mengen von Tüten und Taschen in einem Fahrstuhl eines gigantischen Hochhauses in New York, bis der Liftboy sie ansprach und sie ermutigte, doch die Taschen abzustellen und sich zu entspannen, weil doch der Fahrstuhl nun die Arbeit übernommen hätte und sie sicher nach oben bringen würde. Das ist ein starkes Bild auf das, was Jesus für uns bewirkt. Durch den lebendigen

Glauben an Ihn sind wir in Ihm geborgen und sind so auf dem Weg zum Himmel, wie in einem Fahrstuhl. In Jesus eingeschlossen, so wie Noah mit seiner Familie in der Arche, nehmen wir Anteil an Seinem Tod am Kreuz und an Seiner Auferstehung und sind versöhnt mit dem Vater, wie es in der Taufe ausgedrückt wird. In Christus sind wir vor Gott dem Vater gerechtfertigt, der uns in Seinem Sohn Jesus sieht. Wir sind mit Jesus eins gemacht, was Paulus so beschreibt: „*Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich selbst, sondern Christus lebt in mir*“ (Galater 2,20).

IV. ES IST UMSONST UND KOSTET DOCH ALLES

In 2. Könige 5, 5-7 wird deutlich, wieviel die Heilung dem syrischen General wert war. Er hatte als Bezahlung für die Behandlung wahre Reichtümer bei sich: 10 Talente Silber (340 Kg), 6.000 Goldgulden (68 Kg) und 10 Feierkleider. Rechnet man das auf die heutige Zeit um, so landet man möglicherweise bei der ungeheuren Summe von nahezu € 12.000.000 (!). (Nach Matthäus 20, 2 war 1 Denar der Tageslohn eines Arbeiters; 1 Talent Silber und 6.000 Goldgulden entsprachen etwa 12.000 Denaren.) Auch wenn Naamann als rechte Hand des Königs sehr reich war, macht dies doch deutlich, was er bereit war zu investieren, um gesund zu werden. Elisa aber lehnte das Geld ab.

Die Erlösung durch Jesus ist umsonst. (Offenbarung 22,17). Um bei Gott Annahme und Vergebung zu erfahren, brauchen wir nichts zu bezahlen und können es auch gar nicht, denn der Preis wäre sowieso zu hoch. Es ist aber auch gar keine Leistung erforderlich und auch nicht möglich – Gott handelt mit uns nach Seiner Gnade, und den Preis hat Jesus für uns bezahlt, nämlich indem Er Sein eigenes Leben für uns gab.

Andererseits ruft uns aber auch Jesus auf, die Kosten zu überschlagen, wenn wir mit Ihm gehen wollen, ob es uns das wert ist (vgl. Lukas 14,25–35). Das neue Leben aus Gott verspricht nicht grenzenloses Glück auf Er-

den und daß es einem immer nur gut geht. Nein, der Glaube an Jesus fordert heraus, und auch ein Christ durchlebt manches Leid – aber stets in der engen Verbindung mit Jesus, und das macht den Unterschied aus. Das ewige Leben, ein erfülltes Leben mit Jesus zu haben ist umsonst und kostet doch alles, denn es fordert von uns Selbstaufgabe und Hingabe an Jesus, anstelle sich selbst zu suchen. Jesus sagt: „*Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir*“ (Matthäus 16,24). Wenn du zu Jesus gehörst, dann gib alles und lebe für Ihn mit allen Konsequenzen, die damit verbunden sind, denn bisweilen muß man wegen seines Glaubens auch Nachteile in Kauf nehmen.

Das Verhalten und Bekenntnis des prominenten syrischen Ministers Naamann ist beeindruckend. Zunächst nahm er den weiten Weg auf sich, dann demütigte er sich und folgte der Anordnung des Elisa. Und dann bekannte er sich ohne Wenn und Aber zum lebendigen Gott. Uns, die wir zu Jesus gehören, hat Gott die Sünden vergeben, hat uns als Seine Kinder angenommen und hat uns neues Leben geschenkt. Aus Liebe und Dankbarkeit wollen wir engagiert für Jesus leben. Denn die Liebe Gottes, das neue Leben aus Ihm und auch Seine Segnungen sollen für andere sichtbar sein.

Unsere Tochter Mirjana litt unter Neurodermitis. Ihr Körper war bis in das Gesicht hinein mit roten, juckenden Stellen übersät, und die Mitschüler begannen zu lästern. Da beteten wir als Familie, und es geschah über Nacht ein Wunder, Gott heilte sie. Sein Eingreifen war vor der Klasse offensichtlich, und alle sprachen davon. Welch ein Geschenk, daß Jesus Heilung schenken kann! Aber noch wichtiger ist, daß Er uns die Sünde wegwusch und uns neues Leben geschenkt hat. „*Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden*“ (2. Korinther 5, 17).